

Kontaktloses Bezahlen auf dem Vormarsch

Handy oder Karte?

Handel, Banken und Telekommunikationsunternehmen setzen auf kontaktloses Bezahlen. Viele sehen in der Kartenzahlung vor allem eine Brückentechnologie zur Zahlung per Handy.



Bezahlen im Vorübergehen: Vor allem Kleinbeträge sollen so schnell, sicher und kostengünstig abgewickelt werden.

Kontaktloses Bezahlen wird auch in Tankstellen ein immer wichtigeres Thema. Nach der Orlen, die bereits seit zwei Jahren PayPass-Karten akzeptiert, will jetzt BP innerhalb

der nächsten drei Jahre die bisherigen Kartenterminals in Deutschland, Großbritannien und der Schweiz durch solche mit integrierter Kontaktlosfunktion ersetzen. Und auch andere große Mine-

ralögesellschaften planen die Einführung des kontaktlosen Bezahlens. Einmal mehr übernimmt die Tankstellenbranche damit eine Vorreiterrolle bei der Umsetzung innovativer Zahlungssysteme.

Foto: Orlen Deutschland GmbH

An den PayPass-fähigen Terminals können die Kunden mit Kreditkarten mit „Mastercard PayPass“ und Debitkarten mit „Maestro PayPass“ schnell und einfach bezahlen. Dabei halten die Kunden ihre Karte einfach vor das Kartenlesegerät. Durch ein optisches und akustisches Signal wird der Bezahlvorgang bestätigt. Bei Beträgen bis 25 Euro ist keine Unterschrift oder Pin-Eingabe nötig. Bei höheren Beträgen muss die Zahlung mit Pin oder Unterschrift bestätigt werden.

Basis ist die „Near Field Communication“-Technik (NFC). In Deutschland sind bisher die mehr als 500.000 Miles&More-Kreditkarten von Mastercard und die rund 460.000 „Payback Plus“-Karten mit Maestro-Zahlungsfunktion NFC-fähig. Darüber hinaus geben der Finanzdienstleister MLP und die Sparda-Bank Hamburg NFC-fähige Karten heraus.

Ab August 2012 soll zudem jede neu ausgegebene oder ausgetauschte Sparkassenkarte mit einem Kontaktlos-Chip ausgestattet sein. Innerhalb des normalen Umtauschzyklus von drei bis vier Jahren werden so nach und nach alle 45 Millionen Sparkassenkarten umgestellt. Bis Ende 2013 sollen es schon 60 Prozent aller Karten sein.

Große Ladenketten ziehen mit

Ab Februar 2012 können die Kunden damit in den Filialen der Supermarktkette Edeka bezahlen, mit einem großen Tankstellenbetreiber und zwei Drogerieketten laufen noch Verhandlungen. Auch der Bundesverband der Volks- und Raiffei-

senbanken ist inzwischen auf den fahrenden Zug aufgesprungen: Der BVB testet das berührungslose Bezahlen zunächst in Hannover, danach wird über eine Ausweitung nachgedacht. Gleichzeitig rüstet der Handel in Sachen Kontaktlos auf. Momentan werden deutschlandweit 2.300 Kassen bei Douglas, Thalia, Hüssel und Christ mit Kontaktlos-Lesern ausgestattet.

Im Zusammenhang mit der NFC-Technik wurde in den vergangenen Monaten viel über die notwendige Vereinheitlichung der Standards diskutiert, denn wenn für jede Karte ein eigenes Lesegerät erforderlich würde, wäre dies für die Akzeptanz der Bezahlmethode verheerend. Doch dieses Problem wurde inzwischen wohl gelöst. „Die Netzbetreiber und Terminalhersteller haben sich auf gemeinsame Spezifikationen geeinigt, so dass

man davon ausgehen kann, dass nur ein Kartenleser für verschiedene Karten erforderlich sein wird. Zudem werden die Einzelgeräte in Zukunft durch Geräte abgelöst, an denen die Kunden sowohl kontaktlose als auch kontaktbehaftete Kartenzahlungen durchführen können“, erklärt Lars Schweigel, technischer Leiter beim Netzbetreiber Weat.

Damit ist zunächst einmal eine wichtige Hürde überwunden. Allerdings ist noch unklar, ob sich die NFC-Technik tatsächlich per Karte durchsetzen wird. Viele Experten sehen im kontaktlosen Bezahlen per Karte vor allem eine Zwischenlösung bis zum Bezahlen mittels Handy. Denn neben den Kreditkartengesellschaften und Banken haben auch

Internet- und Telekommunikationsunternehmen die neue Bezahlmethode entdeckt.

Das vom Internet-Giganten Google im Dezember 2010 vorgestellte Android-Smartphone Nexus S unterstützt NFC und im Mai präsentierte Google sein mobiles Bezahlssystem Google Wallet. Auch die Mobilfunkanbieter Vodafone, O₂ und die Telekom arbeiten seit verganginem Jahr an einem gemeinsamen Standard für eine digitale Geldbörse auf dem Handy. 2012 soll das einheitliche Bezahlssystem namens Mpass für Kunden im Einzelhandel verfügbar sein.

Kleingeld im Handy

Da die meisten im Gebrauch befindlichen Mobil-Geräte noch nicht über NFC arbeiten, sollen Mpass-Kunden ihre Telefone einfach mit dem notwendigen Chip nachrüsten, der beispielsweise in Form eines Aufklebers für die Innenseite des Gehäusedeckels erhältlich ist. Damit können Mpass-Kunden künftig ihr Mobiltelefon an das Lesegerät an der Kasse halten und in Folge die Abbuchung bestätigen. Kleinere Beträge werden dann einfach per Mobilfunkrechnung abgebucht. Vorteil für die Kunden: Der Händler erfährt keine persönlichen Kontodaten oder Kreditkartennummern.

Auch die Sparkassen glauben, dass sich die Zahlung langfristig von der Karte aufs Handy verlagern wird. „Wir gehen davon aus, dass spätestens ab 2014 Sparkassenkunden per Handy zahlen können“, sagte Wolfgang Adamiok, zuständig für Zahlungsverkehr und Kartenstrategie beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) gegenüber der Tageszeitung „Die Welt“. DZ

Die Technik ist standardisiert: ein einziges Leseterminal für alle Kontaktlos-Karten

WEAT

Der Spezialist im Tankstellengeschäft

Partner für Einzeltankstellen, Mittelstand und Konzerne

www.weat.de ♦ Tel.: (02 11) 90 57 - 485

Wir sind die Spezialisten für den bargeldlosen Zahlungsverkehr an Tankstellen

